

# Reisebericht Sommaroy 2014

Hallo Ihr Norge Verrückten,

nachdem meine Liveübertragung aus Sommaroy in unserem Forum ja nur relativ wenig Beachtung fand, will ich nun noch mal einen kurzen Reisebericht nachlegen. Ohne Bilder ist offensichtlich keiner hinter dem Ofen hervor zu locken. Irgendwie schade, aber muss wohl so sein.....

Also, nun zu Sommaroy 2014

Per Zufall stolperte ich bei der Suche nach unserem Urlaubsziel für 2014 über Markus Haake, einem deutschen Auswanderer, der in diesem Jahr mit der Vermietung von Unterkunft und Boot an Angeltouristen beginnen wollte. Markus vermietet auf Sommaroy - einer kleinen Insel, die sehr kurz am offenen Meer liegt, aber dennoch gute Rückzugsmöglichkeiten bei schlechtem Wetter bietet.

Nach Sichtung der Seekarten war uns schnell klar, dass das Gebiet um Sommaroy gut für unser Vorhaben - gezielt auf Heilbutt zu fischen - geeignet war. Wir waren lediglich etwas verunsichert, da man zu Sommaroy insbesondere in Bezug auf die Heilbuttfischerei relativ wenig im Web findet. Mittlerweile wissen wir aber, warum das so ist...., aber dazu später mehr.

Wir haben also im vergangenen Jahr als einer der ersten Mieter bei Markus für 2014 gebucht. Am 20.5.2014 ging's dann per Flieger von Amsterdam über Oslo.....



..... nach Tromso, wo wir (Stefan, Erwin, Jörg und Mao) dann am 21.5.2014 morgens gegen 10.00 Uhr von Markus gut gelaunt abgeholt wurden.

Unterwegs in Tromso noch schnell die notwendigen Beschaffungen im REMA1000 gemacht und dann ging's los in Richtung Sommaroy. Während der Fahrt mussten wir leider feststellen, dass das norwegische Wetter noch nicht so richtig mit unserem hiesigen konkurrieren konnte. Es war noch sehr winterlich auf dem Weg nach Sommaroy.

## Reisebericht Sommaroy 2014



Im Laufe der 50 minütigen Fahrt konnten wir uns weiter miteinander bekannt machen und wir merkten schnell, dass die Chemie zwischen uns und Markus stimmt.

Schon kurz nach der Ankunft und dem einräumen der Klamotten ging's sofort daran, dass Fanggerät aufzurüsten. Das ging wie immer in Rekordzeit. Dann schnell runter zum Boot, wo uns Markus alle Feinheiten erklärte. Er vermietet ein 23 Fuss Dolmoy Boot, welches er mit einigen pfiffigen Kleinigkeiten aufgerüstet hatte. So hat das Boot von Ihm aufhängbare Fischkisten verpasst bekommen - eine super Idee, weil man hierdurch wichtigen Platz im Boot spart. Das Boot hat eine Luke im Heck auf Wasserhöhe, die beim landen großer Fische hilfreich sein kann. Ein 100PS Benzinaußenborder bringt schnell die Marschgeschwindigkeit von ca. 14Kn., wobei bei glattem Wasser und Vollgas auch sicherlich 30Kn. möglich sind. Das haben wir aber nicht ausgetestet.

Nachdem dann die ganzen Vorbereitungen abgeschlossen waren, sind wir voller Motivation noch am ersten Tag in See gestochen.

Die Woche vor Ort will ich mehr oder weniger in Stichpunkten schildern:

Tag 1, 21.5.2014 (Anreise):

Der Wind war relativ stark mit um die 8M/sec.. Der Empfehlung von Markus folgend, haben wir uns - unter der Obhut von Kapitän Jörg - vorsichtig in Richtung offenes Meer / Haja vorgetastet. Es folgten recht ordentliche Dorschfänge. Buttkontakte konnte wir allerdings noch nicht verzeichnen, obwohl wir auch im Fjord über ausgedehnte Sandflächen um die 40Meter Tiefe unser Köder haben Aufzug fahren lassen. Die Ausfahrt wurde relativ zeitig dann wieder abgebrochen, da die anstrengende Anreise doch Ihren Tribut forderte. Der Anfang war aber gemacht und die obligatorische Fischmahlzeit für den ersten Tag gesichert.

## Reisebericht Sommaroy 2014

Tag 2, 22.5.2014:

Der erste Tag war wie immer nur zum warm werden und zur Nahrungsbeschaffung vorgesehen. An Tag 2 sollte also der erste Butt fällig werden. Mao war Kapitän und Mao ist einer, der gerne weit fährt - also eben die flachen Plätze draußen anfährt. Windtechnisch war es etwas ruhiger als Tag's zuvor, wobei es nicht wirklich gut war. Gute 6-7 Meter/sec. waren es immer noch. Diese blieben aber stabil und kamen von Land, so dass eine Fischerei auf den ersten nahen Plateaus - ab Sommaroy gesehen - verantwortbar war. Dorsche mit schönen Schnittgewichten waren wieder die Hauptbeute, wobei wir an dem Tag dann tatsächlich auch unsere ersten 2 Heilbutte landen konnten. Diese waren noch klein und durften wieder schwimmen.



## Reisebericht Sommaroy 2014

Tag 3, 23.5.2014:

Nach einer erholsamen Nachtruhe, die sich bis in die Mittagszeit hinziehen sollte, sind wir dann frisch und gestärkt wieder zu Werke gegangen. Das Wetter war weiterhin grau, kalt und windig - es sollte im Laufe des Tages bis 9M/sec. hochgehen, allerdings mit Landschutz. Blöde Voraussetzungen, wenn man als Kapitän - der ich heute war - seine Mannschaft an den Butt bringen soll. Wieder war eine gezielte Heilbuttangelei schwierig, da wir die guten Plätze in Sichtweite nicht anfahren konnten. Lediglich im Windschatten des Kattfjordes konnten wir uns in Richtung Haja vortasten.



Der Platz vor Haja erwies sich als gut, wobei wir den stärker werdenden Wind im Auge behalten mussten. Es war grenzwertig, aber solange Haja den Wind abhielt konnten wir fischen. Zwei Stunden vor Hochwasser begannen plötzlich Großdorsche zu rauben. Mehrfach hatten wir zu viert die Ruten krumm - aber leider immer nur Dorsch. Es war schon zum verzweifeln - Beißphase, die Topbuttplätze in Sicht und nicht anzufahren. Das Wetter wurde zunehmend ungemütlicher und der Wind begann sich zu drehen. Plötzlich beginnt Jörgs Bremse zu kreischen, was erst nach einer Flucht von gut 25 Metern in Richtung Grund endete. Das war eindeutig!! Der erste bessere Butt war im Mittelwasser eingestiegen. Nach einigen weiteren wütenden Fluchten konnten wir den Fisch längsseits nehmen und erfolgreich landen. Der Jubel war groß - Jörg war bei unseren vorherigen Touren nicht vom Glück gestreichelt und konnte bis dahin noch keinen Butt von 1Meter + landen. Dieser war also sein erster guter Butt, 1,12cm und 17,2 KG. Ein schöner Fisch, der eine ordentliche Fotosession verdient hatte.

## Reisebericht Sommaroy 2014



Mitten während der Fotosession rollten plötzlich 2 ordentliche Dünungswellen unter unserem quer zur Dünung liegenden Boot durch. Was war passiert? Innerhalb kurzer Zeit hatte sich der Wind leicht gedreht und kam nicht mehr aus Richtung Haja, sondern eher links von der Insel aus Richtung offenes Meer. Also Fotosession abbrechen und so schnell wie möglich ab durch die Fjorde zurück zur Anlage. Wahnsinn, wie schnell sich die Bedingungen ändern können und welche extremen Situationen da entstehen können. Nicht auszudenken, wenn man bei solchen Bedingungen erst noch weit fahren muss, bis man in sicheren Gefilden ist. Wir mussten aufgrund der starken Dünung den äußeren Arm des Kattfjordes anfahren, da ein queren der Dünung einfach zu ungemütlich und vielleicht auch zu riskant gewesen wäre. Auf dem Rückweg im Fjord plötzlich wieder Ententeich - im Fjord haben wir

## Reisebericht Sommaroy 2014

dann noch eine außerordentlich vielversprechende Buttstelle gefunden und beangelt. Gefangen haben wir dort allerdings nichts mehr, obwohl mehrfach verdächtige Sicheln vom Boden aufstiegen und dann wieder absanken.

Tag 4, 24.5.2014:

Jetzt war es nicht mehr zu verantworten - dass Wetter war richtig übel. Windstärken um 10-11 Meter/sec.. An eine Ausfahrt war nicht zu denken. Wir haben lange gepennt und die Zeit tot geschlagen. Auch an eine Heilbuttmahlzeit nach einem Rezept von Markus haben wir uns ran getraut, nachdem wir eigentlich aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren den Heilbutt komplett von unserer Speisekarte gestrichen hatten. Hossa, ich muss meine schlechte Meinung hinsichtlich Heilbutt als Speisefisch revidieren. Richtig zubereitet ist der Butt doch ein echter Genuss - nicht typisch Fisch und überhaupt nicht mit Dorschartigen zu vergleichen. Aber wirklich lecker. Ein weiterer Lichtblick - ein Rudel Rentiere direkt vorm Fenster unserer Bude. Den Weihnachtsmann konnten wir aber, trotz des fast noch winterlichen Wetters, nicht finden ;-)



## Reisebericht Sommaroy 2014

Tag 5, 25.5.2014:

Langsam wurde das Wetter besser; endlich bekamen wir die Sonne mal zu Gesicht. Wind war leider immer noch recht viel, so dass wieder an eine Ausfahrt zu den Buttplätzen nicht zu denken war. Erwin hatte die Kapitänsmütze auf und führte uns auf eine lange Drift durch die Sandrinne, welche unter der großen Brücke verläuft. Sicher auch ein Topplatz auf Butt - aber die Drift war brutal hoch, zudem drückte uns der Wind gegen die Strömung. Es war zum kotzen - an ein vernünftiges Angeln was einfach nicht zu denken. Hier und da ein Dorsch, mal ein Kattfisch am Grund - aber Butte waren einfach nicht gezielt und ordentlich zu beangeln.



Kurz nach Hochwasser dann noch eine schöne lange Drift am Übergang zum Malangenfjord mit Großdorschen im Mittelwasser und kurz über Grund. Ein knapp massiger Butt konnte noch im Mittelwasser verhaftet werden. Die Angelbedingungen waren aufgrund des Windes nicht wirklich gut. Deshalb haben wir den Angeltag dannzeitig beendet. An den letzten beiden Tagen sollte das Wetter deutlich besser werden. Darauf wollten wir uns konzentrieren.

Da wir verhältnismäßig früh wieder im Haus waren und das Wetter ja klar und sonnig war, haben wir die Gelegenheit genutzt und uns auf den Weg zur Wetterstation gemacht. Der Aufstieg ist steil, aber gut gesichert und in ca. 50 Minuten zu bewältigen. Gutes Schuhwerk sollte allerdings vorhanden sein.

# Reisebericht Sommaroy 2014





## Reisebericht Sommaroy 2014

Es war eine wirklich wunderbare Erfahrung, die ich jedem, der auf Sommaroy Urlaub macht, nahe legen möchte. Man hat, dort oben angekommen, eine fantastische Aussicht in alle Richtungen und bekommt einen atemberaubenden Eindruck von der Erhabenheit dieser tollen Landschaft. WOOOOOW!!



## Reisebericht Sommaroy 2014



## Reisebericht Sommaroy 2014

Tag 6, 26.5.2014:

Wie angekündigt, wurde das Wetter nun besser. Wir haben an diesem Tag 2 Ausfahrten gemacht, beide in Richtung der Off Shore Plateaus.



Aufgrund der Restdünung und des immer noch vorhandenen Windes (5-6M/sec.) sind wir aber nicht zu unseren eigentlichen Wunschplätzen raus gekommen. Die Fänge waren aber schon deutlich besser und auch die durchschnittliche Größe der Fische war besser.



## Reisebericht Sommaroy 2014



Unglaublich gute Dorschfänge gelangen uns und einen Heilbutt bis knapp unter einen Meter konnten wir an diesem Tag fangen.

## Reisebericht Sommaroy 2014

Das Wetter wurde immer ruhiger. Am nächsten Tag sollte das Wetter noch besser werden. Wir beendeten den Angeltag spät in der Nacht.



Es war noch einiges an Fisch zu versorgen und wir wollten den letzten, wohl wettermäßig besten Tag, auf jeden Fall noch auskosten.

Unsere Kühlboxen waren am Ende dieses Angeltages (also tief in der Nacht) gut gefüllt.

Tag 7, 27.5.2014:

Endlich das Wetter, das wir uns die ganze Zeit gewünscht hatten. Wind bei 2-3M/Sec. - also Offshore Wetter. Aufgrund des langen gestrigen Tages hatten wir leider etwas verpennt und sind später als geplant rausgekommen. Wir haben es so gerade noch vor der besten Beißzeit auf die begehrten Plateaus geschafft - was auf Sommaroy bei den Bedingungen eine Fahrzeit von in etwa 25 Minuten bedeutet. Der Tag ist schnell erzählt - nicht weil wir nichts gefangen hätten - sondern im Gegenteil. Wir haben wieder unglaubliche Dorschfänge erlebt. Großdorsche der Meterklasse im Doppel-, Dreifach- und Vierfach Drill.

## Reisebericht Sommaroy 2014



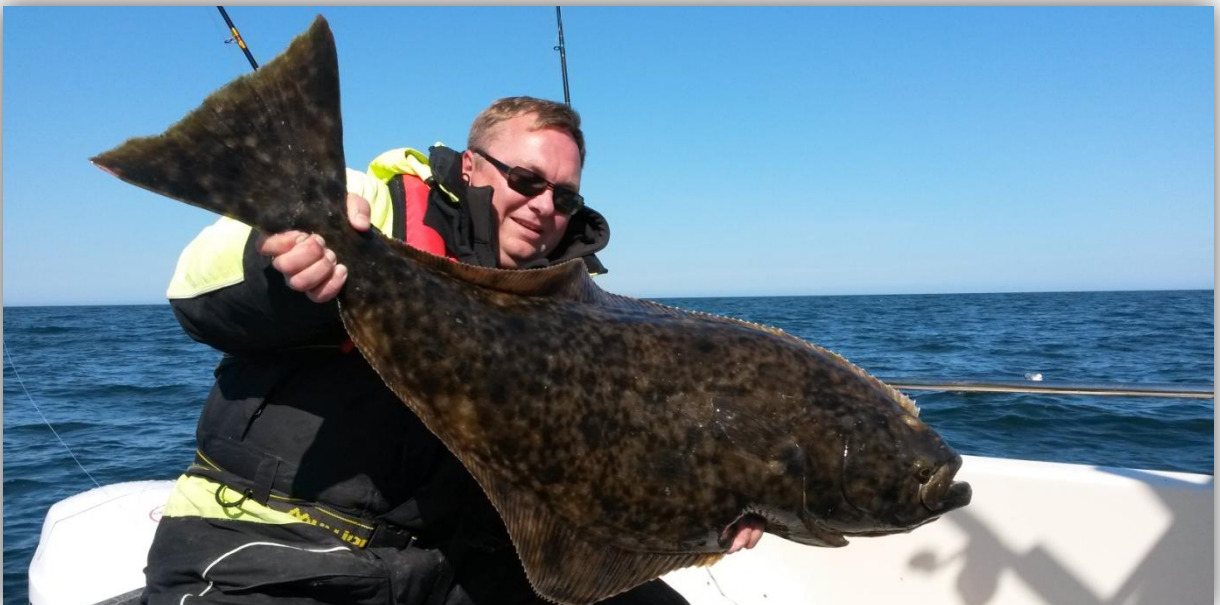
Die Krönung war, dass wir sogar einen Heilbutt - Doppeldrill hatten und erfolgreich beenden konnten.

## Reisebericht Sommaroy 2014



Beides keine Riesen - jeweils unter einem Meter - aber immerhin 2 Heilbutte gleichzeitig gefangen auf Gummifisch.

Auch Erwin fing an diesem Tag noch einen Butt von 104cm.



Insgesamt war der letzte Angeltag mit 3 gefangenen Butten und ungezählten Großdorschen der beste unserer Reise. Ein super Abschluss des Urlaubes.

# Reisebericht Sommaroy 2014

Tag 8, 28.5.2014:

Time to say goodbye. Morgens gegen 8 Uhr ging es für uns dann zurück zum Flughafen Tromsø. Von Markus verabschiedeten wir uns dann, nicht ohne schon jetzt für 2015 wieder reserviert zu haben.

## Fazit + extra Infos:

Das wir uns sofort für eine Neubuchung entschieden haben, zeigt ja eigentlich schon auf, dass unser Fazit zu unserem ersten Urlaub auf Sommaroy durchweg positiv ausfällt. Trotz des eher schlechten Wetters haben wir nur einen echten Ausfalltag gehabt und sind mit insgesamt 8 Heilbutten ganz gut weg gekommen. Der Winter war überraschend lang und hart in dieser Saison, die Natur hing noch 14 Tage hinterher. Die kleinen Köhler waren noch nicht in den Fjorden angekommen - sicherlich einer der Hauptgründe, warum wir im Fjord keinen größeren Butt fangen konnten.

Wir kannten das Revier nur vom Papier und sehr detaillierte Informationen waren nicht zu bekommen, da die Heilbuttangelei vor Sommaroy nicht wirklich intensiv betrieben wird. Im einzigen relativ kleinen Fishingcamp auf Sommaroy haben wir eigentlich nur Kollegen gesehen, die - sicher auch bedingt durch das Wetter - sich mit der Fjordangelei über Wasser gehalten haben. Sicherlich haben auch die Ihre Fänge gemacht - wohl aber nicht in Bezug auf Heilbutt.

Unserer Meinung nach ist das Gebiet aber gerade in Bezug auf gezieltes Heilbuttangeln sehr gut geeignet und braucht sich nicht hinter anderen, bekannteren Zielen zu verstecken. Zum Sommer hin werden die Butte auch dort in den Fjorden anzutreffen sein . Durch die geschützte Lage sollte man dann sehr gute Chancen auf die Flachmänner haben - man muss natürlich auch gezielt darauf fischen. Ansonsten kann man sich den Rücken an Dorschen krumm fangen.

## Eine interessante Begebenheit / Fragestellung muss ich noch loswerden:

Vor der Reise hatte ich alle (!!!) meine Köder mit Neodym - Magneten bestückt, die den Zusatzdrilling auch nach einem Fehlbiss immer wieder an der richtigen Stelle einfangen. Der Vorteil dieser Methode ist, dass man auch nach einem Fehlbiss den Köder im heißen Bereich lassen kann, ohne zwingend den Sitz des Hakens kontrollieren zu müssen. Diese Theorie ging auch in der Praxis perfekt auf, aber..... mit diesen Ködern konnte ich nicht einen Heilbutt bissen verzeichnen. Erst nachdem ich am letzten Tag die Hänseleien der Kollegen leid war und einem alten Royberjig die Magnete wieder aus den Seiten gerissen hatte, konnte ich binnen kurzer Zeit dann auch meinen ersten Heilbutt der Reise fangen. Es mag einfach nur ein blöder Zufall sein, aber mir hat das nun doch zu denken gegeben.

Falls also jemand der Leser eine ähnliche, gerne aber auch eine andere Erfahrung mit magnetbestückten Ködern (z.B. neue Serie ROYBER) gemacht hat, würde ich mich über eine Nachricht sehr freuen. Fische können Magnetfelder gut wahrnehmen und auf einige Arten wirkt ein magnetisches Feld auch abschreckend - das ist z.B. von Haifischen bekannt. Könnte das auch auf den Heilbutt zutreffen? Bin mal gespannt, ob ich darauf Reaktionen und Erfahrungsberichte bekomme.

So - das war's dann von meiner Seite. Ich hoffe, Euch hat der Bericht gefallen.

Viele Grüße, Stefan